

Dr. Viktor Krieger

Teile 1 bis 16 in den vorigen VadW-Ausgaben

Verzeichnis der deutschen Siedler-Kolonisten, die an der Universität Dorpat 1802-1918 studiert haben (alphabetisch geordnet) – Teil 17



Belegtafel
der obligatorischen Fächer.

Fächer	Bei wem belegt?	Wann belegt?
Vor dem I. Kursexamen:		
Hebr. Grammatik I	Prof. Samson	1903 II
" II	Prof. Samson	1904 I
Vor dem II. Kursexamen:		
Einführung ins A.G.	Prof. von Ziegler	1903 II
" "	" "	1904 I
Geschichte Israels I	v. Kuhn	1904 II
" II	" "	1910 II
Bibl. Gesch. d. N. T. I (Leben Jesu)	Leumil	
Bibl. Gesch. d. N. T. II (Leben Jesu)	Frey	1908 I
Gramm. d. n. t. Crisostom	Frey	1903 II
Je eine Exegese A. T. und N. T. (d. unten)		
Gesch. d. Philologie I	Ose	1904 II
" II	Ose	1904 I
" III	Ose	1908 II

Miller (Müller), Hugo Herbert
(15.7.1886 – nach 1908), geb. in Katharinenstadt an der Wolga, Gouvernement Samara. Vater: Alexander, ein Kaufmann aus der Kolonie Warenburg, Mutter: Sophie, geb. Rauschenbach. Beide wohnten 1907 in Saratow.

Herbert besuchte vier Jahre das 1. Saratower und fünf Jahre das 1. St. Petersburger Gymnasium, an dem er am 26. Mai 1906 das Reifezeugnis erwarb. Am 17. Januar 1907 ließ er sich an der Physik-Mathematische Fakultät, mathematische Abteilung der Universität, immatrikulieren und studierte in Dorpat ein Semester.

Exmatrikuliert wurde Miller im gleichen Jahr, am 8. August, um anschließend am St. Petersburger Technologischen Institut, ökonomische Abteilung, seine Ausbildung fortzusetzen.

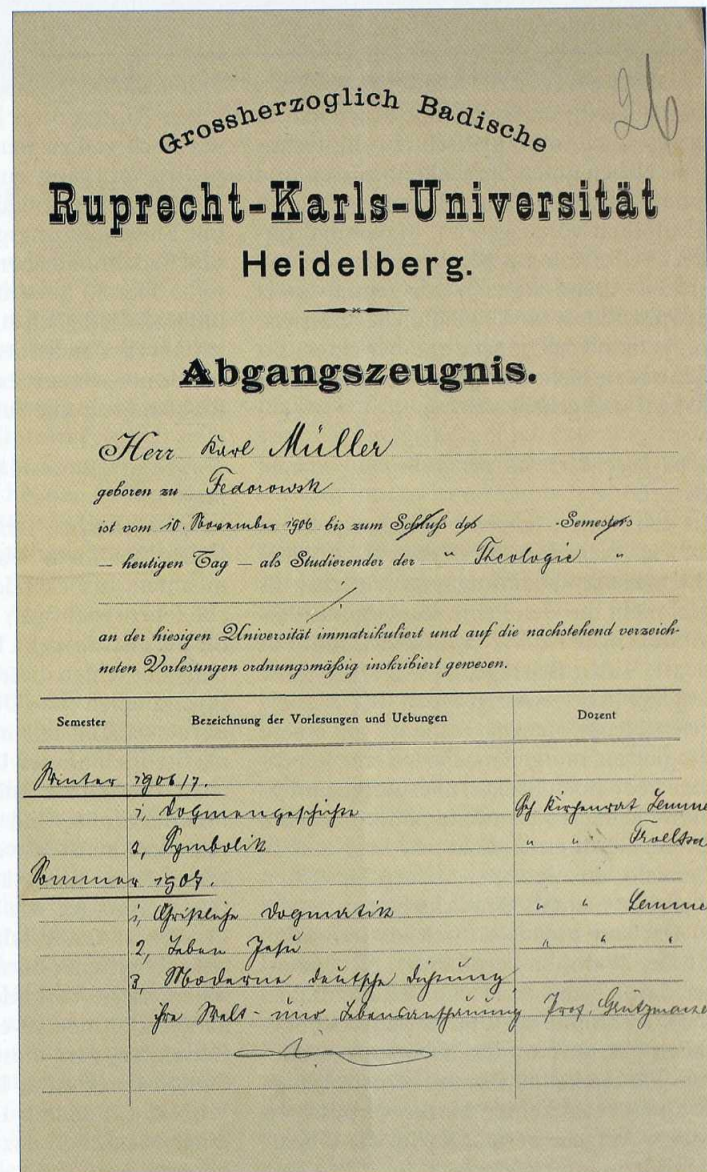
Weiteres Schicksal unbekannt.

Müller (Mueller), Karl
(23.2.1881–22.12.1949), geb. auf dem Gut Fedorowsk (Fedorowka), Kirchspiel Molotschna-Prischib (Taurien), Kreis Alexandrowsk, Gouvernement Jekaterinoslaw. Vater: Friedrich, ein Gutsbesitzer und Kaufmann der 2. Gilde in der Stadt Alexandrowsk, Mutter: Elisabeth, geb. Blank.

Müller besuchte sieben Jahre das Gymnasium in Pawlograd und erlangte dort am 3. Juni 1901 das Reifezeugnis. Am 18. August 1903 wurde er an der Theologischen Fakultät der Universität Dorpat immatrikuliert.

Zu weiteren Studienzwecken ging er im März 1906 nach Deutschland, an die Universitäten Tübingen und Heidelberg. Anfang September 1907 ließ er sich wieder an der alten alma mater Dorpatensis einschreiben.

Nach den bestandenen Gradualprüfungen verlieh ihm die Theologische Fakultät am 19.



Dr. Viktor Krieger ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter des vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales geförderten Bayerischen Kulturzentrums der Deutschen aus Russland in Nürnberg.



Dieses Projekt wird gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

